

Abwrackprämie: Ein Förderprogramm für organisierte Kriminalität?

Das schönste am Sommer sind die Ferien. Kinder können ihre Freiheit genießen, denn Kindergarten und Schule sind geschlossen. Viele Erwachsene haben endlich Zeit, sich auszuruhen. Selbst im Deutschen Bundestag gibt es eine Sommerpause; so mancher Politiker war 2009 – trotz Wahlkampf – im Urlaub. Weil in diesen Wochen wenig passiert, sprechen Journalisten oft von einem „Sommerloch“.

Vielleicht hat die Deutsche Umwelthilfe (DUH) deshalb bis zum 5. August gewartet, um ihre „Bombe“ platzen zu lassen und einen Krater ganz anderer Art zu verursachen. Die Abwrackprämie, so der Umweltverband, sei ein „Förderprogramm für die organisierte Kriminalität“. Nach Angaben des Bundes Deutscher Kriminalbeamter (BDK) seien bereits rund 50.000 offiziell verschrottete Altfahrzeuge illegal weiterverkauft worden. Laut DUH hatte der Verband zusammen mit einem ARD-Magazin schon im Januar aufdecken können, „wie einfach es ist, ein offiziell abgewracktes Fahrzeug nach Osteuropa oder Afrika zu verkaufen“.

Die Reaktion aus der Entsorgungs- und Recyclingwirtschaft spiegelte die Empörung der Branche wider: Als „unverantwortlich“ und „völlig aus der Luft gegriffen“ bezeichnete der Bundesverband Sekundärrohstoffe und Entsorgung (bvse) die „falschen Vorwürfe“. Nur die zertifizierten Demontagebetriebe dürften die Verwertungsnachweise ausstellen. Sie „stehen unter ständiger Kontrolle der entsprechenden Umweltbehörden und können die Verwertung lückenlos nachweisen“. Nicht weniger heftig äußerte sich die Bundesvereinigung Deutscher Stahlrecycling- und Entsorgungsunternehmen (BDSV), die den Vorwurf eines Subventionsbetrugs als Zumutung empfand und auf die „Grauzone“ in Form von Werkstätten und Gebrauchtwarenhändler verwies.

Die Autoverwerter haben anscheinend andere Erfahrungen gemacht. Nach einem Bericht des Nachrichtenmagazins „Spiegel“ soll es tatsächlich Betrüger geben: Sie brächten ihr Fahrzeug, kassierten die Prämie und kämen am nächsten Tag wieder, „um ihr Auto nach Polen zu fahren und es dort zu verscherneln“.

Gegen so viel kriminelle Energie sind selbst die zertifizierten Verwerter machtlos.

Brigitte Weber

Politik & Recht

Parteien-Check	2
Mehr Marktwirtschaft	7

Kreislaufwirtschaft

Sicheres Geschäft	10
Aus alt mach neu	12
Verbesserte Qualität	14
Erholung im Herbst	14
REACH: Hilfestellung	15
Produkte aus Papierschlamm	16
Leistungsbericht „Papier 2009“	16

Osteuropa – Märkte der Zukunft



Weiche Landung	18
Ausbau der Kreislaufwirtschaft	21
Über Ungarn nach Südosteuropa	25
Ein Markt mit Perspektiven	27

Forschung & Studien

Der Markt der energetischen Abfallverwertung	30
Steht das Recycling auf der Kippe?	33

Unternehmen

Hoffungsmarkt Russland	34
TOV REMONDIS Melitopol	35

SR-Technik

Italienische Verpackungslösung	38
Praxistipp: Kleine Ursache, große Wirkung	39
Entsorga-Enteco:	
Umfassendes Angebot	40



Marktberichte

Kunststoffe	14
Altpapier	16
Schrott	36

Humor	42
EU-Ausschreibungen/Termine	43
Seminarkalender/Impressum	44
Index/Ausschreibungen	45
Anzeigenmarkt	46

Titelbild:

Wer die deutschen Tugenden Verlässlichkeit und Gründlichkeit beherzigt, kann in geschäftlichen Beziehungen mit Ungarn profitieren. Überzeugt neben der Technologie auch der Service, steht gemeinsamen Projekten nichts mehr im Wege. Die MeWa Recycling Maschinen- und Anlagenbau GmbH liefert Maschinen zur Aufarbeitung von Kabeln und hat eine Vertriebsgesellschaft in Győr gegründet. Lesen Sie mehr dazu auf den Seiten 25 und 26 in dieser Ausgabe. Foto: MeWa GmbH



2



10



18



27



30



38

